



Positionspapier: Vielfalt braucht das Land

Freies Radio B138, Kirchdorf, an der Krems

DorfTV, Linz

Freies Radio Freistadt

Freier Radfunk Oberösterreich – Radio FRO, Linz

Freies Radio Salzkammergut, Bad Ischl

Stand: Juni 2015

Seit 1998 senden Freie Radios in Oberösterreich. Sie bieten damit nicht nur hunderten Menschen die Gelegenheit selbst auf Sendung zu gehen, sondern auch einen organisatorisch-technischen Rahmen in dem das Recht auf freie Meinungsäußerung nicht nur gewährt wird, sondern auch Gewicht erhält. Gleichzeitig werden zehntausende Menschen mit alternativen Informationen, Meinungen, Kunst- und Kulturinhalten und einer Fülle an Sendungen in unterschiedlichen Sprachen versorgt. Aus einem Freien Radio sind mittlerweile 4 Radioprojekte und ein Communityfernsehen geworden. Vor allem die drei Radios außerhalb des Zentralraums tragen durch ihre Arbeit wesentlich zur Regionalentwicklung und zum regionalen Dialog bei. Zeit für die oberösterreichische Politik diesen neu entstandenen Mediensektor entsprechend anzuerkennen und finanziell auszustatten.

Ergänzung des OÖ. Medienangebots durch die freien Medien

In einer 2011 von der Johannes-Kepler-Universität durchgeführten Studie gab jedeR Zweite an, im Programm von ORF und kommerziellen Rundfunkanbietern „unabhängige, kritische Berichterstattung zu sozialen, politischen und kulturellen Themen“ sehr oder teilweise zu vermissen.¹ Mangelnde Meinungsvielfalt und die Behandlung lokaler und regionaler Themen werden in dieser Studie weiters als schwere Mankos angeführt.

Interessant sind diese Ergebnisse auch deshalb, weil genau diese als Schwächen empfundenen Bereiche die Stärken freier Radios und Community-TV's sind.

Leistungen der Freien Medien

Derzeit gestalten etwa 950 Menschen in Bad Ischl, Freistadt, Kirchdorf an der Krems und Linz rund 400 Sendungen. Dazu befähigt werden Sie in zahlreichen Ausbildungsmaßnahmen. Etwa 800 Menschen besuchen jährlich Aus- und Fortbildungsmaßnahmen der Freien Radios und von DorfTV. Insgesamt werden in einem Jahr mehr als 2000 Ausbildungsstunden abgehalten. Um die Ergebnisse dieser Anstrengungen möglichst gut an die Hörer*innenschaft zu bringen werden mehrere Studios unterhalten und 13 Sendeanlagen betrieben. Neben den Sendungen im Offenen Zugang werden zudem in eigenen Redaktionen Beiträge auf hohem journalistischen Niveau produziert. So werden an einem durchschnittlichem Tag von den 4 Freien Radios und DorfTV 29 Stunden frisches moderiertes Programm (ohne Playlists, Wiederholungen oder Jingles) gestaltet. 365 Tage im Jahr.

¹Mört, Ingo et alia: Der dritte Mediensektor in Oberösterreich – Eine Reichweiten- und Potenzialanalyse Freier Radios & TV-Sender, Linz 2011, S. 18

Ungleiche Leistungsabgeltung

Die Medientransparenzdatenbank der Medienbehörde KommAustria weist für 2014 allein für das Land Oberösterreich an Inseraten und Medienkooperationen rund 3,4 Millionen Euro aus. Hinzu kommen die Einschaltungen der öffentlichen Unternehmen, Gemeinden, Kammern usw. Allein die „big player“ OÖ Wirtschaftskammer, Linz AG, Energie AG und OÖ Arbeiterkammer haben 2014 mehr als 5,2 Millionen Euro offiziell für Einschaltungen in ORF, Privatsender und Zeitungen ausgegeben. Jährlich fließen dutzende Millionen Euro an öffentlichen Geldern in private Medien.² Demgegenüber macht sich der Betrag, den das Land Oberösterreich für Freie Medienarbeit ausgibt nicht nur bescheiden sondern verschwindend aus. Diese ist den Verantwortlichen gerade einmal 180.000 wert. Und das, obwohl diese Förderhöhe 2007 für drei Freie Radios gedacht war und mittlerweile ein weiteres Radio und mit DorfTV auch ein Communityfernsehen hinzugekommen sind. Die gute Entwicklung, die die Freien Rundfunkveranstalter in den letzten Jahren genommen haben, sind, neben dem ungebrochenen Engagement von hunderten Ehrenamtlichen, vor allem der Förderung durch den Fond der Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH zuzuschreiben.

Demokratie braucht breite Medienlandschaft

Die von vielen Menschen als unzureichend empfundene Medienlandschaft in Oberösterreich erfährt in den Freien Medien eine wesentliche Bereicherung. Daher ist auch das Land Oberösterreich aufgefordert auf das Wachstum und die steigende Qualität dieses Sektors entsprechend zu reagieren und die Förderhöhe den tatsächlichen Leistungen, und der tatsächlichen Anzahl freier Medienprojekte anzupassen.

Nach Statistik Austria ist der Verbraucherpreis-Index seit 2005 um knapp 22% gestiegen. Um dem damaligen Förderwillen auch weiter zu entsprechen muss der Fördertopf für die drei Freien Radios, für die er eingerichtet wurde, auf 216.000 Euro aufgestockt werden. Eine durchschnittliche Förderung pro Projekt von 72.000. Bei derzeit 5 Projekten ergibt dies eine notwendige Gesamtförderhöhe von 360.000 Euro. Dieser Betrag beinhaltet keinen Cent an Erhöhungen, sondern stellt alleine den erklärten Förderwillen aus 2007 wieder her. Aufgrund der angespannten Budgetsituation auch in Oberösterreich und angesichts der einschneidenden Kürzungen in anderen Bereichen sind die Freien Medien gewillt sich bis zur Besserung der Situation damit zu bescheiden.

² • 4,75 Millionen € für die Oberösterreichischen Nachrichten; 1,6 Millionen € für Life Radio; 900.000 € für LT1 und 830.000 € für die ÖVP Parteizeitung „Neues Volksblatt“